Meues Machrichtenblatt

vom Heimat- und Verschönerungsverein "Oldenburgische Schweiz" Damme e.V.

Nr. 213 07. Juli 2018

www.heimatverein-damme.de

Martin Assmann mit 97 Jahren dabei:

Heimatverein Damme radelte durch Moor und Dümmerniederung

von Wolfgang Friemerding



Sammeln der Radfahrer vorm Stadtmuseum Damme

Manches erwies sich bei der jüngsten Radtour des Heimat- und Verschönerungsvereins "Oldenburgische Schweiz" als etwas Besonderes: zunächst Teilnehmer Martin Assmann mit seinen reifen 97 Jahren, dann die bemerkenswerte Rekord-Zahl von 43 Unternehmungslustigen und schließlich darunter nur zweie unter ihnen, die keinen Elektroantrieb hatten. Beim Dammer Heimatverein ist eben vieles herausragend...

Die Radwanderführer Bernard Imsieke und Clemens Rießelmann gerieten
beim Start am Dammer Stadtmuseum
fast schon in Sorge, ob sich denn überhaupt eine solche Menge Radfahrer
problemlos auf der geplanten Strecke
von 38 km bewegen könne. Aber das
erwies sich dank ihrer Umsicht als gegenstandslos. So gelangten die Radler über Reselage und Sierhausen bei
Sonne, 25° C und meist frischer Brise
schon bald ins Moor auf den neuen
Radweg an der Jeddebrokstraße, um

Impressum

Heimat- und Verschönerungsverein "Oldenburgische Schweiz" Damme e.V. Konradstr. 9, 49401 Damme Tel.: (05491) 1545

Redaktion: Wolfgang Friemerding Gestaltung: beja media GmbH dann Richtung Hunteburg die Schweger Moorzentrale, die zugehörige historische Siedlung und schließlich das jüngst wieder eröffnete Kieswerk zu passieren. Derweil zeigte sich die Moorlandschaft mit allerlei schmucken Kleinsiedlungen von ihrer strahlendsten Seite.

In Meyerhöfen gab es einen Halt am Friedhof der Zwangsarbeiter/innen des Zweiten Weltkrieges. 482 Männer, Frauen und sogar Kinder sind hier beigesetzt, die größtenteils als Kriegsgefangene in das Osnabrücker Land beordert oder verschleppt wurden, zumeist in Fabriken, in der Moorzentrale sowie auf den Bauernhöfen ihren Frondienst leisteten, aber dabei unter so extremen Bedingungen leben und arbeiten mussten, dass sie dabei umkamen, nicht wenige sogar gewaltsam durch ihre deutschen Aufseher. Überwiegend stammten die umgekommenen Zwangsarbeiter aus der Sowjetunion und Polen.

Die Bremer Straße entlang genossen die Dammer Heimatfreunde den neuen Fahrrad-Schnellweg, der besonders breit und bequem an der B 51 angelegt ist. Als man Reiningen hinter sich gelassen hatte, gelangten die Radler bereits in die Dümmerniederung, wo sich allerdings deutlich die wochen-

lange Trockenheit bemerkbar machte: Die meisten Stoppelfelder zeigten die vorzeitige und wenig ertragreiche Getreidemahd an, sogar der fahl-grüne Mais litt offensichtlich unter Niederschlagsmangel, denn er rollte bereits die Blätter ein. Lediglich entlang des Ochsenmoores führten die tieferen Gräben noch einiges Wasser.

Somit erreichten die Dammer/innen den gastlichen Schäferhof mit seinem erneut besetzten Storchennest. Ein Jungtier, so hieß es, habe das dort nistende Paar diesmal großgezogen. Im gut besuchten Schäferhof labten sich alle Radler ausreichend an Kaffee, Kuchen und sonstigen Erfrischungen. Den Rückweg trat anschließend jeder nach eigenem Ermessen, persönlichem Wohnort oder noch vorhandenen Kraftreserven an. Doch Letzteres war für manch Jüngeren eher ein Problem als für den 97-jährigen Martin Assmann. Der konnte die 38 Kilometer locker bewältigen.



Dammer Radler während einer kleinen Rast im Schatten, Mitte: der 97jährige Martin Assmann



Neues Nachrichtenblatt

Pause im Schatten am Rande der Dümmerniederung



Radwanderführer Clemens Rießelmann, Bernard Imsieke



Im Schäferhof bei Kaffee und Kuchen



Schäferhof-Kaffeetafel-Runde



Radlergruppe vorm Schäferhof, wo die Kaffeetafel lockte